

Collegium Musicum mit Pianistin aus Rumänien

Ana Mirabela Dina spielte Beethoven-Konzert im Rudolf-Steiner-Festsaal. **Seite 4**



32 · RSI_4

Rundschau für das Siegerland

BLICKPUNKT KULTUR IM SIEGERLAND

Eine brillante Pianistin

Das Collegium Musicum überraschte seine treuen Freunde mit Profimusikerin Ana Mirabela Dina

Knut Lohmann

Siegen. Die sonntägliche Matinee des Liebhaberorchesters „Collegium Musicum“ lockte wieder viele treue Freunde in den Festsaal der Rudolf-Steiner-Schule. Dabei warb das Programm nicht mit auffälligen Besonderheiten: drei Mal Beethoven. Total konventionell. Vielleicht war das etwas Besonderes.

Zum Auftakt die „Ouvertüre König Stephan“, ziemlich genau vor 200 Jahren uraufgeführt. Adressat war der Ungarnkönig, von dem auch der Wiener Dom seinen Namen hat. Die Bläser haben einige exponierte Stellen in diesem spielfreudigen Stück, das mit viel Schwung beim Publikum ankam.

Das folgende Klavierkonzert in B-Dur, das zweite von insgesamt fünf, hat die Opus-Nummer 19; komponiert 1794 – da war Beethoven 24 Jahre alt, überarbeitet 1800. Als Solistin konnte die rumänische Pianistin Ana Mirabela Dina gewonnen werden (unser Zeitung berichtete ausführlich über sie). Ein Glücksfall.

Brillanter Anschlag und glasklare Artikulation

Das Zusammenwirken zwischen ihr und dem auf einigen Positionen professionell verstärkten Laienorchester gelang hervorragend, nicht zuletzt dank der gründlichen Vorarbeit und des umsichtigen Dirigats von Bruce Whitson. Die Künstlerin brauchte keine Kompromisse zu machen. Selbst in das tänzerisch angezogene Tempo des Schlusssat-



Starken Beifall gab es für die Pianistin Ana Mirabela Dina beim Konzert des Collegium Musicum.

Foto: Knut Lohmann

zes vermochte sie die Musiker mitzunehmen.

Sie brillierte mit einem Anschlag, der ihr eine glasklare Artikulation erlaubte und doch auch weich sein konnte: dabei unsentimental und rhythmusbetont. Und immer zielgerichtet, orientiert an den wesentlichen Formmomenten dieses Konzerts.

Das Publikum war begeistert und bekam als Zugabe aus Schumanns „Kinderszenen“ die Nummer 1 „Von fremden Ländern und Menschen“, vielleicht ein Signal aus ihrer Biografie, sicher aber auch ein Dankeschön an den kleinen Sohn, der den ganzen ersten

Teil brav in der ersten Reihe saß.

Man durfte nicht erwarten, dass im zweiten Konzerteil die vor der Pause aufgebaute Spannung ganz durchgehalten hätte. Noch einmal Beethoven – jetzt eine Sinfonie,

nämlich die Nr. 1 in C-Dur, Opus 21, uraufgeführt 1800. Auch hier war starkes Engagement der Beteiligten spürbar.

Und sicherlich ist das Werk für die Musiker des Collegiums in seiner jetzigen Fassung auch spielbar. Aber es

gibt darin doch viele Stellen, wo sie noch mehr Hilfe vom Dirigenten brauchten, um im Eifer der Wiedergabe die großen Bögen zu finden und auszugestalten. Ein Beispiel: der Anfang des zweiten Satzes (Andante), wo sich die Streicherstimmen bei der Artikulation eines menuettartigen Themas ablösen – da hörte man noch Noten und noch nicht die Musik.

Die Konzertbesucherinnen und -besucher aber waren sehr angetan und würdigten bei ihrem Applaus sicher auch die merkbaren Fortschritte, die das Orchester im vergangenen Jahr gemacht hat.

INFO

Nächstes Konzert

■ Das nächste Konzert des Collegium Musicum: 1. Juli, 11 Uhr im Festsaal der Rudolf-Steiner-Schule.

■ Gespielt werden Musical- und

Filmmusiken von Stephan Sondheim, Andrew Lloyd Webber, Leonard Bernstein u.a.

■ Es wirken Gesangssolisten der Kammeroper Köln mit.



Viel Beifall für Bruce Whitson, Dirigent des Collegium Musicum.